

Unitarier

Wahrnehmung

Unitarier treten auf lokaler Ebene v. a. durch Konzerte und Gottesdienstangebote sowie mit eigenen Internetseiten in Erscheinung. In Frankfurt/Main hat die *Unitarische Freie Religionsgemeinde* die Berechtigung, unitarischen Religionsunterricht zu erteilen. Insgesamt dürfte die Mitgliederzahl der deutschen Unitarier ca. 2000 Personen umfassen. 2017 und 2019 fand in Neu-Ulm und in Berlin ein Europäischer Unitariertag mit ca. 350 Teilnehmern statt.

Inhalte

Unitarier (von lat. *unitas* = Einheit), deren Ursprünge bis in die Reformationszeit – zu den sog. Antitrinitariern – zurückreichen, glauben an die unteilbare Einheit Gottes und lehnen die christliche Dreieinigkeitslehre und die Göttlichkeit Jesu Christi ab. Letztlich geht es ihnen um die Einheit von Gott, Welt und Mensch. Sie nannten sich *Unitarier* und stützten sich dabei auf die Überzeugung der Arianer, die die göttliche Trinität leugneten, sowie auf den Humanismus des Erasmus und Michael Servets. Letzterer wurde 1557 in Genf wegen der Leugnung der Trinität auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Als eigentliche religiöse Bewegung ist der Unitarismus im 18. Jahrhundert in Neuengland entstanden. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts hat er seine Bindung an das Christentum weitgehend aufgegeben und orientiert sich an einem allgemeinen Humanismus. Seither haben sich weltweit verschiedene unitarische Glaubensgemeinschaften herausgebildet. Ihre Anhänger*innen finden sich in Rumänien (Siebenbürgen), Ungarn, den Niederlanden, Großbritannien, Deutschland und Nordamerika. Unitarier kennen keine heiligen Schriften. Sie wollen keinen Glaubenszwang ausüben und haben keine verbindlichen Glaubenssätze formuliert.

Von den christlichen Kirchen grenzen sie sich mit unterschiedlichen Begründungen ab: Die sog. *theistischen Unitarier* kennen einen Gott, lehnen aber die biblisch-christlichen Vorstellungen von Gott in den Erscheinungsformen Gott-Vater, Sohn und Heiliger Geist ab. Die sog. *humanistischen Unitarier* weisen darüber hinaus die Vorstellung eines göttlichen bzw. überweltlichen Wesens zurück. Dies gilt in besonderer Weise für die Unitarier in Deutschland. Diese stehen in einer gewissen Nähe zu freidenkerischen Positionen, was man auch daran sieht, dass die deutschen Unitarier Mitglied im *Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften* sind. Die deutschen Unitarier legen Wert auf die Feststellung, dass sie sich „nach Inhalt und Form grundsätzlich von den überkommenen Kirchen unterscheiden“. Die Unitarier treffen keine Aussagen über das Jenseits, haben keine priesterlichen Ämter, kennen keine kultischen Handlungen und folglich auch keine Sakramente. Die deutschen Unitarier betrachten sich als „religiöse Nichtchristen“. Damit unterscheiden sie sich von einem Teil der weltweiten Unitarier, die sich selbst mitunter als „christlich“ verstehen. In Deutschland bestehen die *Unitarische Kirche in Berlin* (gegründet 1948) sowie regionale Gruppen der *European Unitarian Universalists* in Frankfurt/Main und Kaiserslautern. Weitere Gemeinschaften:

- Die *Unitarische Freie Religionsgemeinde* (Frankfurt/Main) wurde 1845 unter dem Namen *Deutsch-Katholische Gemeinde* gegründet. 19 Jahre später nannte sie sich zusätzlich *freie religiöse* oder *freireligiöse* Gemeinde, ab 1921 *Freireligiöse Gemeinde*, seit 1948 *Unitarische Freie Religionsgemeinde*. Seit 1859 ist sie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (1984 Bestätigung durch das hessische Kultusministerium). Eigenen Angaben zufolge möchte die Gemeinschaft ohne jegliche konfessionelle Bindung Religion und Weltanschauung pflegen und versteht sich als nichtdogmatisch.

Deshalb bindet die Gemeinschaft sich nicht an die Bibel oder Bekenntnisse. Aufgenommen werden nur Religionsmündige, die keiner anderen Religionsgemeinschaft angehören. Das Gemeindeleben wird bestimmt durch sonntägliche Ansprachen, Feiern wie Taufe, Konfirmation, Trauung und Trauerfeiern sowie Seminare, Vorträge, Kulturveranstaltungen, Gesprächs- und Kunstkreise, Gemeindefahrten und gesellige Zusammenkünfte.

- Die *Unitarier – Religionsgemeinschaft freien Glaubens* (vormals: *Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft*) hat rund 500 Mitglieder. Sie ist Mitglied im *Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften* und steht damit in der Nähe von freidenkerischen Positionen. Die Zeitschrift heißt „Unitarische Blätter für ganzheitliche Religion und Kultur“ und erscheint 2019 im 70. Jahrgang. Folgende Gruppen und Institutionen sind mit dieser Glaubensgemeinschaft verbunden: Bund deutsch-unitarischer Jugend (BDUJ), Jugend- und Bildungsstätte Klingberg (JBK), Hilfswerk der Unitarier (Gesamtverband), Hilfswerk, Regionalgruppe Kiel, Unitarische Akademie, Stiftung Unitates sowie Landesgemeinde Hamburg.
- Beim *Bund Deutscher Unitarier – Religionsgemeinschaft europäischen Geistes* (BDU) handelt es sich um einen pantheistisch und völkisch ausgerichteten Unitarismus, der aus der Deutschen Glaubensbewegung hervorgegangen ist. Mit dem ursprünglichen Unitarismus hat er nichts mehr gemein. Die weltanschaulich-religiöse Gemeinschaft zeigt eine Nähe zu rechtem Denken und ist maßgeblich von der Vordenkerin der Neuen Rechten, Sigrid Hunke (1913 – 1999), geprägt. Der BDU hat nach Schätzungen 100 Mitglieder.

Einschätzungen

Der Unitarismus ist geprägt von einem pantheistischen Denken, womit er sich vom biblisch-christlichen Zeugnis entfernt hat. Die deutschen Unitarier grenzen sich von den christlichen Glaubensauffassungen der Kirchen bewusst ab. Die prinzipielle Unterscheidung zwischen Schöpfer und Geschöpf ist dort hinfällig, die Trinitätslehre und die Zwei-Naturlehre Jesu Christi (wahrer Mensch und wahrer Gott) werden geleugnet. Die Hoffnung auf die Auferstehung wird von Unitariern nicht geteilt.

Handlungsempfehlungen

Aufgrund der von den christlichen Kirchen abweichenden Glaubensauffassungen bestehen zu den Unitariern keine ökumenischen Kontakte. Von daher können kirchliche Räume nicht zur Verfügung gestellt werden. Wo es örtlich geboten erscheint, ist in der Bildungsarbeit oder kirchlichen Publizistik auf die Hintergründe und abweichenden Glaubensvorstellungen der Unitarier hinzuweisen, insbesondere weil sie weitgehend unbekannt sind.

Weitere Informationen

Julia Brandt u. a. (Hg.): *Radikale Reformation. Die Unitarier in Siebenbürgen* (= *Studia Transylvanica*, Band 44), Wien 2013.

Matthias Pöhlmann / Christine Jahn: *Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen*, Gütersloh 2015, 399-405.

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020